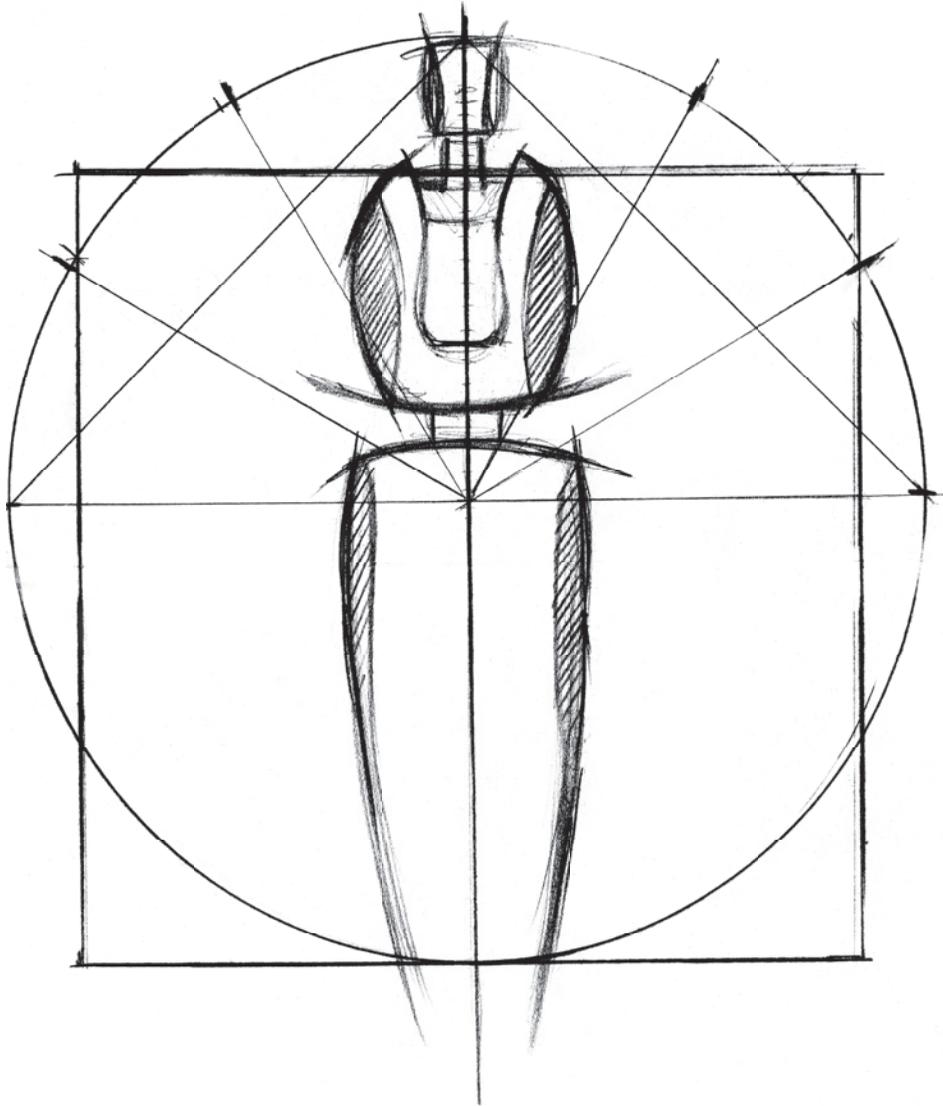


1/17

März 2017

ZWPP EXTRA



Behandeln in Balance

Die erfolgreiche Praxis

Do it yourself!

Zwölf Insidertipps aus
der Praxis zur Ergonomie

Alles auf einen Blick

Sechs optimale Behandlungs-
positionen in Posterform



Inhalt

- 3 EDITORIAL
- 4 EINFÜHRUNG
- 8 BEHANDLER UND PATIENT
- 18 BEHANDLUNGSPPOSITIONEN
AUF EINEN BLICK
- 20 ERGONOMIE MEETS DESIGN
- 30 BEHANDELN IN BALANCE



E-Book



Literatur

IMPRESSUM

Verlagsanschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig
Tel. +49 341 48474-0 | www.oemus-media.de

Verantwortliche Redakteurin:

Dipl.-Kff. Antje Isbaner
Tel. +49 341 48474-120
a.isbaner@oemus-media.de

Druckerei

Silber Druck oHG
Am Waldstrauch 1 | 34266 Niestetal

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Unternehmen

Dentsply Sirona –
The Dental Solutions Company™



Sinius

Effizient bis an die Wurzel

Sinius ist nicht nur kompakt und platzsparend, sondern bedeutet für Sie effektiven Zeitgewinn und mehr Behandlungsfreiraum. Die integrierte Endodontiefunktion garantiert Ihnen bessere Arbeitsabläufe und damit einen höheren Behandlungserfolg. Mit den integrieren reziproken Feilensystemen, welches ausschließlich für Behandlungseinheiten von Dentsply Sirona zur Verfügung steht, ermöglicht Ihnen Sinus die einfache und schnelle Verwendung der gängigen Feilensysteme. Die Feilenbibliothek lässt sich problemlos durch weitere Feilensysteme ergänzen. Mit Sinus haben Sie den gesamten Workflow perfekt im Blick und arbeiten absolut hygienisch, sicher und effizient.

dentsplysirona.com



**Dentsply
Sirona**



Ergonomie: Endlich spannend erzählt

„Schon wieder jemand, der mir sagen will, wie ich sitzen soll.“ So oder ähnlich lauten viele Reaktionen auf Vorträge oder Publikationen, die auf die ergonomischen Abläufe in einer Zahnarztpraxis fokussieren. Das Thema wird als Belehrung empfunden. Es erzeugt in der Regel keine Belohnungsmuster im Gehirn und das schlechte Gewissen stupst an den Frontallappen. Jeder weiß eigentlich, was er falsch macht – weiß aber nicht, wie er es besser machen kann, ohne eingefahrene und geliebte Verhaltensmuster aufzugeben.

Vor diesem Hintergrund lohnt es kaum, den Finger zu erheben. Denn obwohl mir ein befreundeter Physiotherapeut einmal gesagt hat, dass er einen Zahnarzt an seiner Körperhaltung aus großer Entfernung erkennen kann, fällt es mir schwer, zu glauben, dass Zahnärzte achtsam mit sich und ihrem Körper umgehen – jedenfalls nicht, bevor es zu spät ist.

Im dichten Praxisalltag können die einzelnen ergonomischen Aspekte in der Fülle des gesamten Behandlungsspektrums leicht untergehen. Sie werden als klein genug empfunden, ihnen keine Beachtung zu schenken oder sie einfach wegzudiskutieren. Im Fazit bedeutet das: Es braucht eine neue Be-

trachtung der Ergonomie, die ihrer Bedeutung für Arbeitsfreude und Arbeitsfähigkeit wirklich gerecht wird.

Und genau das soll diese Broschüre leisten: Das Bewusstsein wecken für die Erfolgsfaktoren einer Zahnarztpraxis, die sich nicht nur aus der Breite der Behandlungsangebote ergeben, sondern auch daraus, wie die täglichen Abläufe gestaltet werden. Kurzum: aus der richtigen Balance im Zusammenspiel von Mensch, Maschine und Raum.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Michael Geil, Geschäftsführer von Dentsply Sirona Bensheim und Group Vice President Treatment Centers

Ergonomie klingt kompliziert? Ist sie aber nicht! Doch was steckt hinter dem Begriff? Warum ist Ergonomie im Praxisalltag so relevant? Und welche Zusammenhänge lassen sich daraus ableiten für Entspannung, Effizienz und schließlich den entscheidenden Praxiserfolg?

Der Begriff der **Ergonomie** ist auf die altgriechischen Wörter $\epsilon\rho\gamma\omega\nu$ (ergon – Arbeit, Werk) und $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ (nomos – Regel, Gesetz) zurückzuführen.¹

Als Teilgebiet der Arbeitswissenschaft dient die Ergonomie „(...) der **optimalen Gestaltung von Arbeitssystemen in Bezug auf die Abstimmung zwischen Mensch, Maschine und Arbeitswelt**“. Es besteht ein Zusammenhang zwischen menschlicher Arbeitskraft, deren Gesunderhaltung und ökonomischem Nutzen.

Vereinfacht lässt sich daraus das Ziel ableiten, dass der Mensch seine **Arbeit möglichst erfolgreich bewältigen** können soll, **ohne dass dabei eine gesundheitliche Belastung entsteht**.^{1,2,3,4,5}

So toleriert der Körper zwar einige Zeit Raubbau an ihm – ist jedoch die Grenze erst überschritten, verringert sich die Arbeitsleistung rapide und damit auch der Aspekt des (ökonomischen) Nutzens und Erfolgs.



Entspannung statt Verspannung

Ergonomie lässt sich als Schnittstelle zwischen Mensch und Gerät begreifen, Behandler und Behandlungseinheit sollen nachfolgend im Fokus der Betrachtungen und Bestrebungen stehen. Oberstes Ziel ist dabei die komfortable Behandlung – nicht nur für den Patienten, sondern auch für den Behandelnden selbst! Schmerzfrei und entspannt. Nicht umsonst ist Gesundheit sprichwörtlich das höchste Gut – hat ihr Verlust doch weitreichende Folgen, auch auf die berufliche Tätigkeit.

Wege zu mehr Effizienz

Nur ein Zahnarzt ohne körperliche Beschwerden, also ohne Schmerzen beispielsweise im Bereich der Wirbelsäule oder der Nackenmuskulatur, die aus jahrelanger falscher Belastung beim Behandeln resultieren, kann sich seinen Patienten mit uneingeschränkter Aufmerksamkeit und voller Konzentration widmen. Gezielt und effizient, ohne störende Einflüsse, für ein optimales Ergebnis. Dies ermöglicht mehr Behandlungen pro Patient bzw. die Behandlung von mehr Patienten.

Erfolg ist planbar

Ergonomische Aspekte wirken als Erfolgsverstärker und machen den Unterschied aus – zwischen einer durchschnittlich erfolgreichen Praxis und einer Praxis, die überdurchschnittlich erfolgreich ist. **Denn Erfolg ist nicht nur abhängig von dem, WAS man tut, sondern auch davon, WIE man es tut.**

Bausteine des Erfolgs

Für die Zahnarztpraxis setzt sich Erfolg aus drei Bausteinen zusammen: medizinischer, wirtschaftlicher und persönlicher Erfolg. Diese drei Komponenten sind eng miteinander verknüpft. Der medizinische Erfolg bildet in der Regel die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg. Der wirtschaftliche Erfolg trägt wiederum maßgeblich zum persönlichen Erfolg bei. Wenn sich der persönliche Erfolg einstellt, wirkt dies auf den klinischen und wirtschaftlichen Erfolg zurück.



Die auf den folgenden Seiten platzierten Tipps zur praxistauglichen Ergonomie stammen von dem Hamburger Zahnarzt Thomas Senghaas und basieren auf seinen über Jahrzehnte gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen. Thomas Senghaas' Tätigkeitsschwerpunkte umfassen die Bereiche Endodontie, Implantologie sowie Forschung und Entwicklung und garantieren ein Insiderverständnis für die ganz konkreten Belange und Herausforderungen der täglichen zahnmedizinischen Arbeit.

Zahnarztpraxis

ZA Thomas Senghaas
Dr. Katayoun Nadjmabadi
Maria-Louisen-Straße 67
22301 Hamburg



Unterkieferpositionen

Aus der Notwendigkeit, den Kopf des Patienten zwischen Hände und Knie zu lagern, ergibt sich besonders für die Unterkieferpositionierung eine möglichst horizontale Einstellung der Rückenlehne. Nur dann und bei ausreichender Sitzhöhe ist überhaupt ein ergonomischer Unterkieferzugang ohne Wirbelsäulenverdrehung möglich.



Große Sitzhöhe für Beinfreiheit

Häufig mit verdrehtem Oberkörper zu arbeiten, führt zunächst zu Verspannungen und dann zu dauerhaften Beschwerden. Die Ursache liegt in einer unzureichenden Sitzhöhe des Behandlers. Die oberste und erste Regel in der Ergonomie ist es, einen möglichst großen Freiraum zwischen den Händen und den Knien des Behandlers zu schaffen. Hier muss ausreichend Raum sein für den Patientenoberkörper und die Rückenlehne. Um insbesondere für die Unterkiefertherapien ausreichend Raum für Rückenlehne und Patient zu schaffen, muss der Zahnarzt hoch sitzen und der Patient entsprechend hoch und waagrecht gelagert werden. Dafür wird ein Behandlerstuhl mit einer großen Hubfeder benötigt. Bei großen und kräftigen Patienten empfiehlt sich sogar ein zusätzlicher Sattelsitz, um mit der nötigen Sitzhöhe und ausreichend großer Beinfreiheit ergonomisch therapieren zu können.



© Photobac/Shutterstock.com

Medizinischer Erfolg

Anerkennung auf klinischem Gebiet kann leichter erzielt werden, wenn es dem Behandler gelingt, seine Patienten – ohne Kompromisse – immer von der klinisch besten Therapie zu überzeugen. Wenn er dann in der Lage ist, für die eingesetzte Therapie die besten Resultate zu erzielen, steigt das Vertrauen seiner Patienten und er kann sie zu einer sorgfältigeren Mundpflege und Prophylaxe motivieren.

Persönlicher Erfolg

Dieser definiert sich durch Zufriedenheit im Beruf, das Maß an Anerkennung von Patienten, vom Team, von Kollegen oder aus dem persönlichen Umfeld und nicht zuletzt von der Höhe des erreichten Status. Weiterhin ist der Grad der Entscheidungsautonomie ausschlaggebend für den persönlichen Erfolg sowie die Sicherheit der Zukunft einer Praxis.

Wirtschaftlicher Erfolg

Der Aspekt hängt davon ab, wie gut es gelingt, einen besseren Ertrag pro Behandlung zu generieren, mehr Behandlungen pro Patient durchzuführen oder mehr Patienten zu gewinnen.



Vorbereitung der Horizontallagerung

Um eine waagerechte Patientenpositionierung für die Unterkieferpositionen und eine Kopfüberstreckung für Oberkiefertherapien erreichen zu können, ist es je nach Patient manchmal erforderlich, ihn entsprechend vorzubereiten. Gerade ältere Patienten und Patienten mit einem Lagerungsschwindel haben Probleme mit einer zügigen Fremdabsenkung durch die motorisch verfahrenende Behandlungseinheit. Hier kann es sehr hilfreich für die Patientencompliance sein, den Patienten schon vor Therapiebeginn in eine liegestuhlähnliche „Wellnessposition“ zu verfahren. Bei einer solch halb liegenden Sitzposition werden das Cortische Organ und der Kreislauf auf die spätere vollständige Horizontallagerung vorbereitet.



Zusammengefasst

Adaptiert man den Begriff der Ergonomie auf eine Zahnarztpraxis, soll der Behandler in die Lage versetzt werden, auf sich selbst zu achten und ohne Schmerzen zu agieren. Die ergonomischen Aspekte wirken als Erfolgsverstärker in medizinischer, wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht. Ergonomie ermöglicht nicht nur eine entspannte Konzentration auf den Patienten, sondern erzeugt damit auch mehr Vertrauen mit klinisch besseren Ergebnissen – und daraus resultieren wirtschaftlicher Erfolg und persönliche Zufriedenheit.

Behandler und Patient



(Be-)Handeln mit Erfolg

Die Ergonomie macht
den Unterschied

Erfolg hat verschiedene Dimensionen – immer ist das Ausmaß jedoch abhängig von der Interaktion zwischen Behandlungseinheit und Behandler und dessen Bereitschaft, ergonomisch zu arbeiten. Zudem erhöht ein ergonomischer Workflow die Compliance der Patienten. Alles zusammengenommen macht Erfolg greifbar.



Erfolgreicher ist, wer ergonomisch arbeitet. Denn nur ein entspannter, schmerzfreier Behandler kann sich ganz seinen Patienten widmen. Mit größter Konzentration, zur vollen Zufriedenheit des Patienten – für seinen Erfolg und die Weiterempfehlung der Praxis.

Angefangen beim **medizinischen Erfolg**, der Grundlage jeden weiteren Erfolges ist, geht es im ersten Schritt darum, den Patienten von der klinisch besten Therapie zu überzeugen. Auch, wenn das Beste meist die teurere Therapieoption ist. Gefragt sind hier die Persönlichkeit des Behandlers und das Vertrauen der Patienten. Voraussetzung dafür ist die Erfüllung der drei Ergonomiefaktoren: das eigene Wohlbefinden, die Konzentration auf den Patienten sowie dessen Komfort.

Schmerzen reduzieren die Ausstrahlung der Persönlichkeit, und Patienten spüren, ob sich ihr Zahnarzt auf seine Beschwerden oder auf sie konzentriert. Ausstrahlung und Fokus erzeugen Vertrauen, und mit mehr Vertrauen entscheiden sich die

Patienten häufiger für die bestmögliche Therapie und damit für das bessere Therapieergebnis. Dazu kommt, dass höherwertige Behandlungen in der Regel nicht nur die besseren Therapieergebnisse liefern, sondern aufgrund der Tatsache, dass sie teurer sind, auch zu einer besseren Patientencompliance führen. Am Ende steht schließlich die Weiterempfehlung der Praxis.

Für den **wirtschaftlichen Erfolg** lauten die Ziele: besserer Ertrag pro Behandlung, mehr Behandlungen pro Patient und mehr Patienten. Doch Ertragssteigerungen lassen sich eher selten durch Einsparungen, erhöhte Preise oder schnellere Arbeit maximieren, ebenso ist der Anzahl der Behandlungen pro Patient



© Vitalii Bashkatov/Shutterstock.com

Drei Ergonomiefaktoren

Behandeln mit Erfolg ist das Ziel wohl eines jeden Behandlers und jeder Praxis. Der Erfolg wird von der Ergonomie, genauer gesagt von den Faktoren der Ergonomie, stark beeinflusst, wenngleich dieser nicht allein abhängig ist von diesen:

- Wohlbefinden des Zahnarztes
- Konzentration auf den Patienten
- Komfort des Patienten



Lagerung kleiner/ weiblicher Patienten

eine natürliche Grenze gesetzt. Bleibt also, mehr Patienten bzw. mehr von den „richtigen“ Patienten zu generieren. Das heißt konkret: Patienten mit hohem dentalen Bewusstsein, die aufgrund einer Weiterempfehlung in die Praxis kommen, schon viel über die Behandlung wissen, was wiederum den Zeitaufwand für die Beratung reduziert, und das Preisniveau der Praxis kennen. Denn Weiterempfehlungen geschehen in der Regel auf gleichem sozialen Niveau. Allerdings ist die Voraussetzung wiederum Vertrauen, Persönlichkeit des Behandlers und gute Beratung – mit den drei Ergonomiefaktoren als unabdingbare Basis.

Der **persönliche Erfolg** ist messbar an der Zufriedenheit des Zahnarztes in seinem Beruf. Betreibt er die Zahnheilkunde, für die er einmal studiert hat?

Bekommt er dafür die Vergütung, die er verdient hat? Auch auf den persönlichen Erfolg haben die drei Faktoren der Ergonomie einen wichtigen Einfluss. Wieviel Anerkennung der Behandler von seinen Patienten, vom Team, von Kollegen und aus seinem persönlichen Umfeld bekommt, wie hoch sein Status ist, wie autonom er in seinen Entscheidungen ist und wie sicher er in die Zukunft schauen kann – all das hängt unter anderem auch von seinem medizinischen und wirtschaftlichen Erfolg ab – und dieser nicht zuletzt wieder von den drei Ergonomiefaktoren.

Das bedeutet: Die Kombination aus dem, **WAS** man tut und **WIE** man es tut, setzt eine Spirale in Gang. Der Behandler entscheidet die Richtung, in die sie sich dreht.

Eine Behandlungseinheit kann nicht für alle Körpergrößen optimiert sein. Manchmal ist es schwierig, gerade sehr kleine Patienten ergonomisch zu lagern. Bei Behandlungseinheiten mit schwer oder nicht ausreichend verstellbaren Kopfstützen ist es leichter, sich zu verdrehen, als den Patienten richtig zu positionieren. Bei einer motorischen Kopfstütze dagegen lässt sich das Auflagekissen auf seiner Magnetfläche einfach um 180° drehen, wodurch der Kopfauflagepunkt ausreichend nach kaudal verlagert wird. Zum Höhenausgleich wird dann die Kopfstütze mit einem Knopfdruck um ca. 20° abgesenkt. Damit lassen sich auch kleine Patienten in allen Positionen ohne Komforteinbußen sowie ohne Verdrehen und Verbiegen des Zahnarztes oder der Zahnärztin ergonomisch behandeln.

Wer erfolgreich sein will, muss leiden ... oder doch nicht?!

„Halte durch“, sag ich mir
selbst! Auch die beiden letzten
zwei Patienten für heute
sind wichtig – denen will ich
nicht absagen müssen ...

Eine im November 2016 gestartete Onlineumfrage⁶ unter jeweils 300 Zahnärzten in Deutschland und den USA ergab höchst interessante Aufschlüsse zu den Arbeitsbedingungen der Teilnehmer.* Dabei wurden drei Bereiche des Behandlungsalldtags ins Visier genommen: Die Wichtigkeit von Komfort und Design einer Behandlungseinheit, die Befindlichkeiten von Patienten während der Behandlung sowie arbeitsbedingte Schmerzerfahrungen des Behandlers.

Eines der Ergebnisse der Umfrageauswertung sticht hervor: Eine nicht zu unterschätzende Zahl an Zahnärzten leidet in ihrer täglichen Berufsausübung unter Schmerzen. Auf einer Skala von 1 bis 6 (1 für keine arbeitsbedingte Schmerzen und 6 für starke arbeitsbedingte Schmerzen) gaben 23% der befragten Zahnärzte in Deutschland an, unter mittleren Schmerzen der Stufe 3 zu leiden, 8% unter starken Schmerzen der Stufe 5 und immerhin noch 1% unter sehr starken Schmerzen der Stufe 6. Bei 49% der untersuchten Zahnärzteschaft in Deutschland zeichnet sich mit weiteren Abstufungen eine beginnende Schmerzwahrnehmung ab. Den Zahlen aus Deutschland stehen ebenso eindeutige Aussagen aus den USA gegenüber: Hier sind es sogar 4% der Befragten, die unter sehr starken Schmerzen leiden, 8% unter Schmerzen der Stufe 5 und 18% unter Schmerzen der Stufe 4. Angesichts dieser Angaben stellt sich die Frage: Gehören Schmerzen zur Berufsausübung eines Zahnarztes dazu oder geht es, mit Know-how und der richtigen Behandlungseinheit, auch ohne?

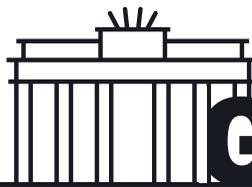
* Die meisten an der Umfrage teilnehmenden Zahnärzte in Deutschland benutzen eine Behandlungseinheit von Dentsply Sirona oder KaVo. In den USA hingegen arbeitet der Großteil der Umfrageteilnehmer mit ADEC. Zudem wurde die Mehrzahl der Antworten von männlichen Zahnärzten aus dem Bereich der allgemeinen Zahnheilkunde generiert, die in Deutschland im Schnitt 36 bis 40 Stunden die Woche und in den USA 30 bis 35 Stunden die Woche arbeiten.



USA

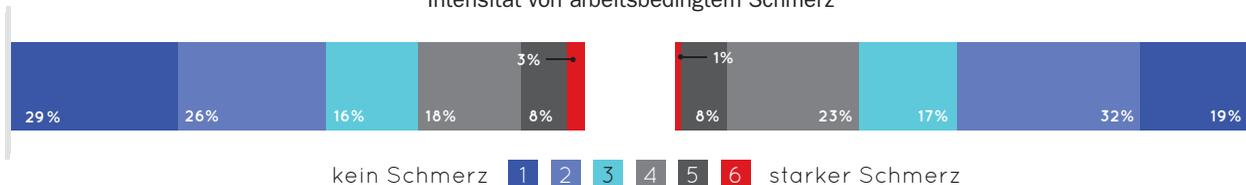


GER



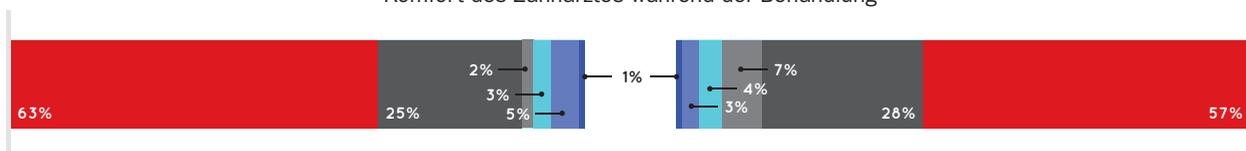
Arbeitsbedingte Schmerzerfahrungen des Behandlers

Intensität von arbeitsbedingtem Schmerz

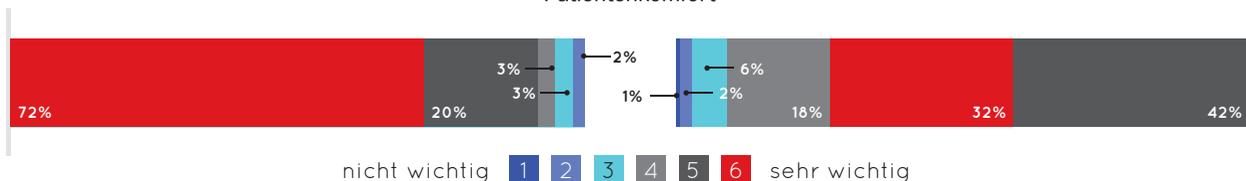


Wichtigkeit von Komfort

Komfort des Zahnarztes während der Behandlung

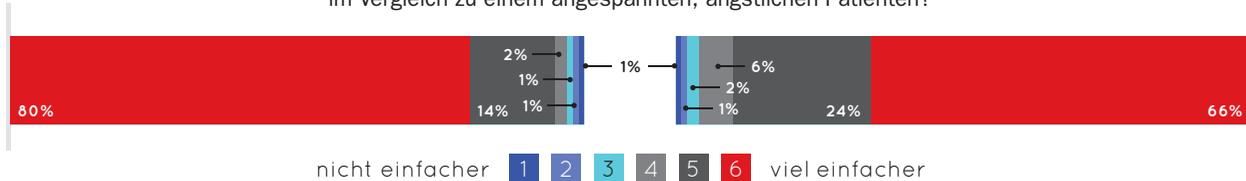


Patientenkomfort



Entspannungszustand der Patienten während der Behandlung

Wie viel einfacher ist es, einen entspannten Patienten zu behandeln im Vergleich zu einem angespannten, ängstlichen Patienten?



1

Patient im Fokus

Ohne Patienten gäbe es die berufliche Grundlage des Zahnarztes nicht – und weder medizinischen, wirtschaftlichen noch persönlichen Erfolg. Der größte Erfolgsmotor ist schlussendlich die Weiterempfehlung durch die Zufriedenheit des Patienten. Jedoch müssen Patienten, wenn sie eine Weiterempfehlung aussprechen sollen, mit der Praxis, dem Behandler, dem Team, dem Behandlungsangebot und den -ergebnissen zufrieden sein. **Patientenzufriedenheit resultiert aus besonderen Behandlungserlebnissen und hervorragenden Therapieresultaten.**

2

Erlebnis Behandlung

Das besondere Behandlungserlebnis entsteht aus dem, was der Zahnarzt anbietet und wie er es umsetzt. Beispiele für das WAS sind etwa prothetische Versorgungen in einer Sitzung oder die Integrierte Implantologie mit ihrer bemerkenswerten Sicherheit durch simultane chirurgische und prothetische Planung des Implantates und die verlässliche Umsetzung der Planung mittels einer hochpräzisen Bohrschablone.⁷ Das WIE resultiert aus der Persönlichkeit des Behandlers, dem Praxisambiente, dem Behandlungskomfort, dem Schmerzmanagement (hier: für den Patienten) und der Erfüllung der Erwartungen, die bei der Beratung erzeugt wurden.

3

Persönlichkeit des Behandlers

Patienten schätzen es wert, wenn sie im Mittelpunkt stehen, wenn der Behandler sich ausschließlich auf sie konzentriert und sie umfassend und verständlich beraten werden. Gerade zu Beginn verlangt das Verhältnis des Patienten zum Behandler Vertrauen. Das bedingt eine sichere Persönlichkeit des Behandlers. Das, was er sagt, und seine Behandlungsergebnisse müssen überzeugen. Auch kleinste Beschwerden in Nacken, Rücken oder Schulter und daraus resultierende geistige Ablenkungen sind dem abträglich. **Hier kommt es ganz besonders auf die Schnittstellen zwischen Behandlungseinheit, Patient, Behandler und Assistenz an. Wenn die Behandlungseinheit so gestaltet ist, dass Behandler und Assistenz richtig sitzen, der Patient richtig liegt und der Behandler eine optimale Sicht auf das Behandlungsfeld hat, ist viel gewonnen.** Der Behandler sollte ein technisches Arbeitsumfeld schaffen, dass ihm alle Voraussetzungen für überdurchschnittlichen Erfolg bietet. So kann er das Umfeld mit Überzeugung nutzen und dem Patienten die beste medizinische Versorgung anbieten.

4

Praxisambiente

Das Praxisambiente besitzt eine große Selektionskraft. Wichtig ist, dass Praxisambiente und Geräte das widerspiegeln, was der Behandler mit seiner Praxis zum Ausdruck bringen möchte. Je passender Konzept und Stil aufeinander abgestimmt sind, desto glaubwürdiger sind Praxis und Behandler. **Einen großen Stellenwert nimmt die Behandlungseinheit als zentraler Mittelpunkt der Praxis ein.** Weiterhin ist es der Ort, an dem sich der Patient in die Hände des Behandlers begibt – und nicht zuletzt die ergonomische Schnittstelle, die dem Behandler bei seiner täglichen Arbeit von Nutzen sein soll.

5

Gutes Design

Gut designt, d. h. als Synthese aus Ästhetik und Funktion gestaltet, wirkt sich die Behandlungseinheit positiv auf Stimmung und Wohlbefinden von Behandler und Patient aus. So wies eine Studie mit 2.000 Probanden im Auftrag von HTC, einem der weltweit führenden Hersteller und Designer von Smartphones und mobilen Innovationen, nach, dass schöne und zugleich nützliche Alltagsgegenstände dieselbe positive Wirkung haben wie das Betrachten eines Kunstwerks oder körperliche Bewegung. **Gutes Design triggert positive Emotionen und löst Ruhe und Zufriedenheit aus,** indem logisches Denken und Gefühle in Harmonie gebracht werden. **Wer also im Alltag Objekte, die Ästhetik und Funktion vereinen, betrachten und nutzen kann, ist glücklicher.**⁸

6

Behandlung mit Komfort

Ästhetik wird als Wertschätzung empfunden. Ebenso ein komfortabler Behandlungsplatz: Mit einer **motorischen Kopfstütze**, die den Patientenkopf anatomisch nach hinten absenkt, einem bequemen Einstieg, der den Patienten sanft und ruckfrei in die gewünschte Position bringt, der Ober- und Unterkörper den richtigen Winkel bilden lässt und sich an die Wirbelsäule anpasst, der nach längerem Liegen noch genauso bequem anmutet wie zu Beginn, eine Massagefunktion bietet und Temperaturschwankungen ausgleicht. **Ein solch kompromissloser Fokus auf den Patienten zahlt sich aus.**

Schmerzmanagement beim Patienten

7

Anspannung und Entspannung haben einen großen Einfluss auf das Schmerzempfinden des Patienten. Angstpatienten benötigen mehr Schmerzmittel als Patienten, die einen Zahnarztbesuch mit positiven Gefühlen assoziieren. **Generell kann der Behandlungsplatz als zentrales Element auf die Empfindungen des Patienten einen großen Einfluss nehmen.** Eine bequem auf den Patienten voreingestellte Einstiegs- und Begrüßungsposition der Behandlungseinheit, ein aufgeräumter Behandlungsplatz mit integrierten Geräten und im Hintergrund vorbereitete Verbrauchsmaterialien, die erst nach Behandlungsbeginn mit einem Griff auf das Tray gelegt werden, erzeugen Wohlgefühl und Vertrauen beim Patienten, wirken Stress entgegen oder bauen diesen ab. **Und nicht zuletzt gestaltet sich ohne Stress die Behandlung für Zahnarzt und Patient erfolgreicher.**

Erfüllung der Patientenerwartungen

Der Patient möchte als besonderer Kunde behandelt werden. Insbesondere dann, wenn er sich für eine höherwertige Behandlung entschieden hat. Er möchte umworben werden und erwartet eine Dienstleistung auf Augenhöhe. Weiterhin erwartet er eine professionelle und verständliche Beratung. Er möchte die Behandlungsoptionen verstehen, um sich dann für die bestmögliche entscheiden zu können. Schließlich möchte der Patient die volle Konzentration des Behandlers und anschließend die Behandlungsversprechen in Form hervorragender Therapieresultate erfüllt sehen. Das ist eine ganze Menge. Medizinische Kompromisse und Kompromisse in der Ausstattung sollten seitens des Behandlers also von Anfang an vermieden werden. **Schlussendlich steht die Weiterempfehlung der Praxis auf dem Spiel.**

8

Zusammengefasst

Der Behandler steht im Dienste des Patienten – die Behandlungseinheit dabei im Dienste des Behandlers. Mit durchdachter Ergonomie und optimalem Workflow sorgt diese für Entspannung und ist somit eine Investition in die Zukunft der Praxis. Kompromisse sollten nur im Ausnahmefall gemacht werden.

tipp

Lagerung von Kindern

Bei kleinen Kindern reicht die Maßnahme, die motorische Kopfstütz-Auflage zu drehen, nicht aus. Bei Kindern wird der Kopf dort gelagert, wo ein Erwachsenenkopf auch liegen würde, nur das Gesäß des Kindes wird höher, auf der horizontalen Rückenlehne, positioniert. Dazu wird je nach Kindesgröße die motorische Kopfstütze sogar weiter ausgefahren, um das Kindesgesäß deutlich auf der Mitte der Rückenlehne stabil lagern zu können. So bleiben alle ergonomischen Positionen und Greifwege regelgerecht erhalten.

Zukunft ins Jetzt geholt

Es klingt ganz leicht: Einfache Bedienung. Innovativer Komfort. Hochwertiges Design. Doch wie lassen sich diese und weitere Ansprüche an eine Behandlungseinheit von der ersten Idee zum fertigen Produkt realisieren? Welche Entwicklungsschritte fließen in die Entstehung einer ergonomisch optimalen Behandlungseinheit mit durchdachtem und praxistauglichem Workflow ein? Maschinenbautechniker Günther Moritz, Behandlungseinheitenentwickler bei Dentsply Sirona, gibt einen Einblick in die Arbeit hinter den „Kulissen“.

Wie läuft die Entwicklung einer Behandlungseinheit wie z. B. Teneo ab? Welche Impulse beziehen Sie aus Praxis und Forschung?

Die Gestaltung einer Behandlungseinheit basiert für uns auf einem ganzheitlichen Verständnis von Ergonomie. Im Vordergrund stehen dabei die gesunde Körperhaltung aller an einer Behandlung Beteiligten und deren Sicherheit. Die Nutzung der Funktionen wird nach rationellen Gesichtspunkten ausgerichtet, wobei die Technik immer dem Menschen untergeordnet ist. Im Vordergrund stehen die Positionen des Zahnarztes und der Assistenz zu den Funktionskomponenten – Patientenstuhl, Arztelement, Assistenzelement, Leuchte, Bedienoberflächen, Monitor, Fußschalter und so weiter. In Verbindung mit den Möglichkeiten der Lagerung des Patienten ergeben sich quasi automatisch Behandlungsabläufe nach ergonomischen Gesichtspunkten. Hier kommt der Kopfagerung der Patienten und damit der Kopfstütze des Behandlungsplatzes eine Schlüsselstellung zu. Denn eine Kopfstütze, die sich nur schwer verstellen lässt, wird im Praxisalltag nicht verstellt, denn dann ist es für den Zahnarzt einfacher, sich mal eben zu verbiegen und zu verdrehen. Zudem basiert die Gestaltung unter anderem auch auf Anforderungen aus anthropometrischen Daten-

blättern, Normen und Richtlinien. Durch eine begleitende Validierung während des Entwicklungsprozesses in Form von Tests und Erprobungen durch Fokusgruppen wird die Gebrauchstauglichkeit weiterentwickelt und letztlich abgesichert. Beobachtungen der in der Praxis betriebenen Behandlungseinheiten, Bewertungen von Kundenreklamationen und Benchmarks sind weitere wichtige Hinweise und Impulse, die in unseren Entwicklungsprozess einfließen, ergänzt von Informationen aus dem Markt, wie zum Beispiel die medizinische Weiterentwicklung von Behandlungskonzepten oder auch technologische Trends und Innovationen.

Was macht, Ihrer Meinung nach, einen praxistauglichen Workflow aus?

Der Workflow muss in Einklang mit den Nutzungsroutinen und Gewohnheiten des Anwenders stehen, ihm Vorteile und einen wirklichen Mehrwert bei der Zahnbehandlung bieten. Dazu zählen die intuitive Erkennung des Arbeitsfortschritts und die jederzeitige Eingriffsmöglichkeit bei notwendiger Abweichung davon, bis hin zur individuellen Konfigurierbarkeit und Upgradefähigkeit. Es müssen Bedienelemente/Bedienoberflächen vorhanden sein, bei denen haptische und optische Eigen-



Günther Moritz ist Maschinenbautechniker bei Dentsply Sirona Treatment Centers. Er begann 1974 bei Sirona in der Fertigung und Arbeitsvorbereitung und ist heute für die Innovationen und Konzepte der Behandlungseinheiten mitverantwortlich, besonders im Bereich der Ergonomie.



schaften miteinander harmonisieren und die sich auch während der Behandlung wirklich bedienen lassen. Um ideale Arbeitsbedingungen zu erreichen, müssen alle Elemente einer Behandlungseinheit ineinanderwirken und in den Workflow eingeschlossen sein, wie zum Beispiel der Fußschalter zur handfreien Bedienung.

Wie entwirft man eine Behandlungseinheit, die auch noch in zehn Jahren den Ansprüchen zahnmedizinischer Versorgungen entspricht?

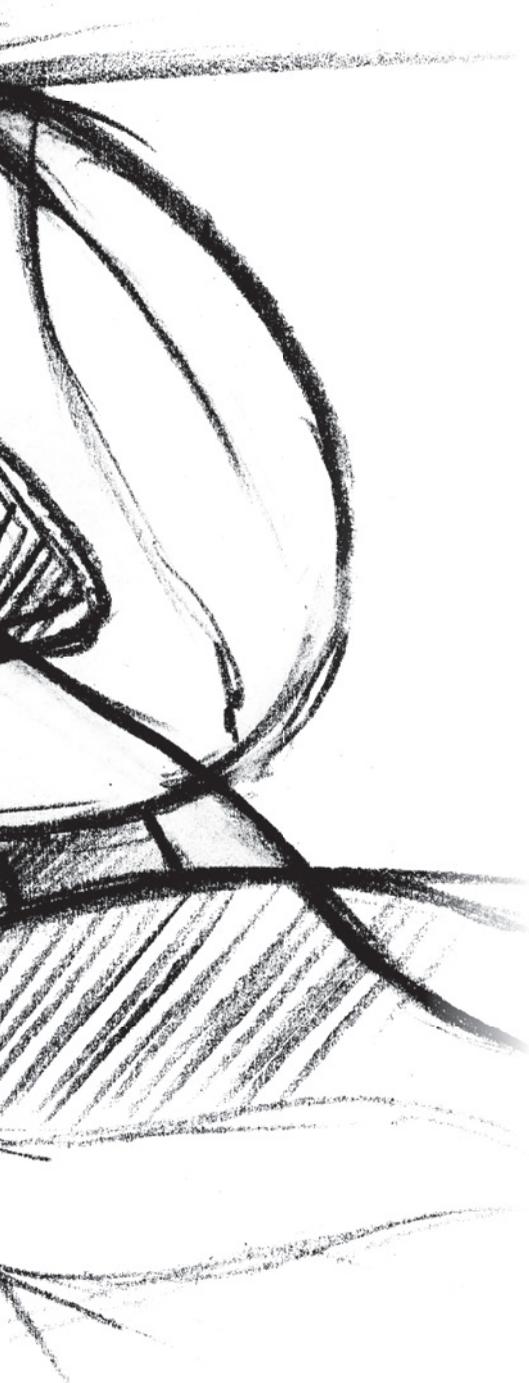
Im Vorfeld und während der Entwicklung einer Behandlungseinheit werden eingehend die Bedürfnisse an die Funktionalitäten auf die Möglichkeiten der medizinischen Weiterentwicklung vom Produktmanagement und der Entwicklung untersucht. Zudem werden Informationen und Untersuchungen, u.a. von Hochschulen und Zahnarztpraxen, sowie Trends zu „neuen“ Workflows ausgewertet und ihre – hierin liegt der zentrale Blick nach vorn – Zukunftsrelevanz betrachtet. Die Vernetzung mit Geräten anderer Dentsply Sirona-Bereiche spielt natürlich eine große Rolle hin zur ganzheitlichen Zahnbehandlung. Ebenso bewerten wir die technologisch möglichen und nötigen Veränderungen. Alle Er-

kenntnisse fließen in die Gestaltung der Behandlungseinheit, besonders der Schnittstellen, ein. In enger Zusammenarbeit zwischen Designer und Entwicklung wird ein visuelles und haptisches Erscheinungsbild geschaffen, das die Produkteigenschaften in hoher Qualität und bleibendem Wert darstellt.

Stichwort Kopflagerung: Worin liegt der eindeutige Vorteil ihrer Motorik?

Die Lagerung des Kopfes zur Behandlung am UK oder OK erfordert dessen unterschiedliche Überstreckung. Dadurch entsteht bei geöffnetem Mund eine gute Sicht auf die zu behandelnden Zahnflächen. Die Motorik der Kopfstütze verstellt sowohl den Auflagewinkel des Kopfes als auch gleichzeitig den sich ändernden Auflagepunkt des Kopfes in der Längsachse. Die Kinematik der Kopfstütze bildet die anatomische Bewegung des Kopfes nach und unterstützt so optimal Kopf und Halswirbelsäule des Patienten. Damit sind schnell und zielsicher ergonomische Behandlungspositionen eingestellt, und sie ist, wie schon gesagt, so einfach zu verstellen, dass der Zahnarzt es auch während der Behandlung tut. Und das ist eine grundlegende Voraussetzung für ergonomisches Behandeln.

Interviewerin: Marlene Hartinger



tipp

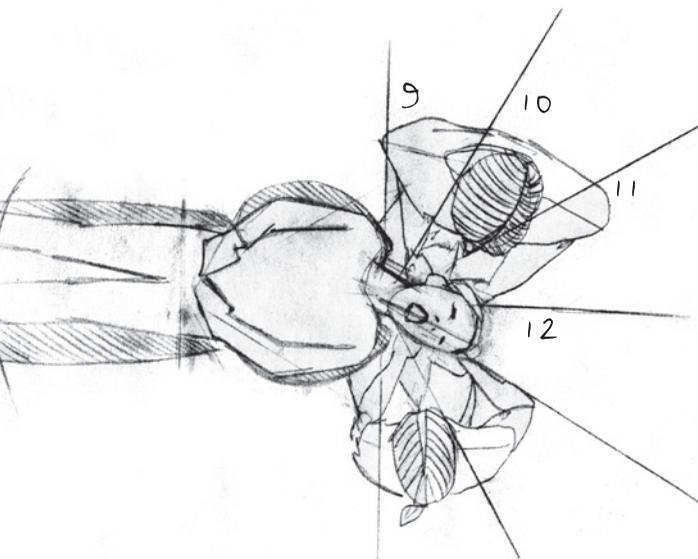
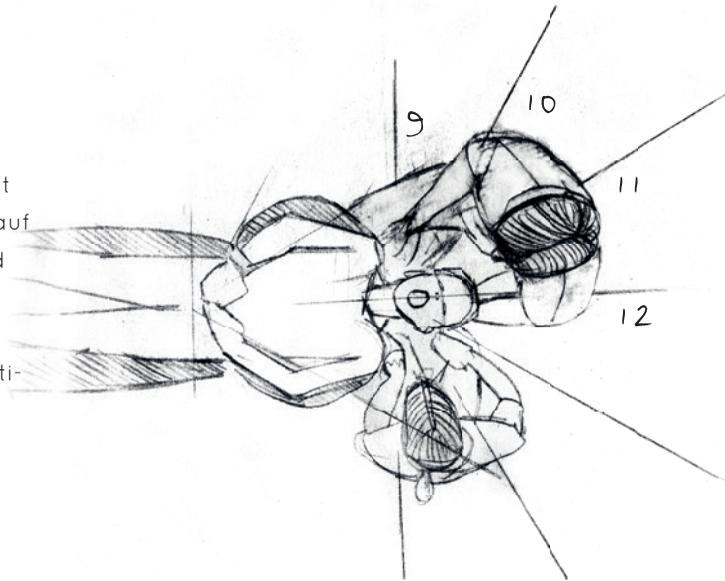
Handfreie Steuerung

Für den gesamten Therapieablauf gilt immer, beide Hände möglichst am Arbeitsfeld zu belassen und die gesamte Therapiesteuerung handfrei mit dem Fußschalter vorzunehmen. Wer sich daran erst einmal gewöhnt hat, der arbeitet deutlich schneller und effektiver. Und Patienten spüren sofort, ob sich der Zahnarzt voll und ganz auf sie konzentrieren kann oder sich um seine Einstellungen an der Behandlungseinheit kümmern muss.

sechs ergonomische Behandlungen

OK-Front palatinal

Hier wird palatinal behandelt, also mit indirekter Sicht und extraoral geführtem Fotospiegel. Der Patient ist mit seinem Kopf leicht zur ZA-Seite verlagert, um dem ZA auf 11:30 entgegenzukommen. Der Patient liegt weitgehend horizontal mit weit überstrecktem Kopf, sodass die Nasenspitze nicht unterhalb der Kniescheiben liegt (Wohlfühlhorizontale), da sonst die Compliance des Patienten überstrapaziert wird.

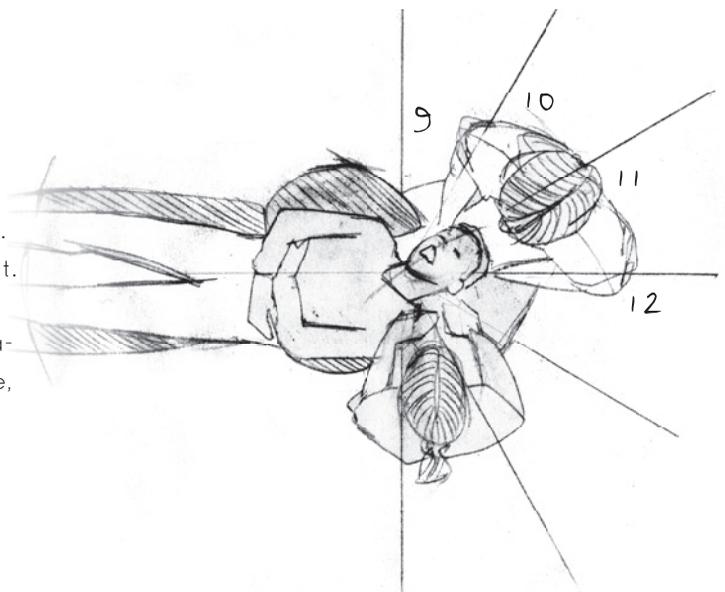


OK, I. Quadrant (OK rechts), Molaren

Die Molaren des ersten Quadranten werden zwischen 10:00 und 12:00 behandelt, der Patientenkopf ist leicht zur Assistenzseite geneigt und etwas nach links gerollt. Im Ausgleich dazu ist der Oberkörper auf der Rückenlehne leicht zur Arztseite verlagert. Der Kopf ist allerdings nur mäßig überstreckt. Auch hier gilt: Die Nasenspitze befindet sich oberhalb der Kniescheiben.

OK, II. Quadrant (OK links), Molaren

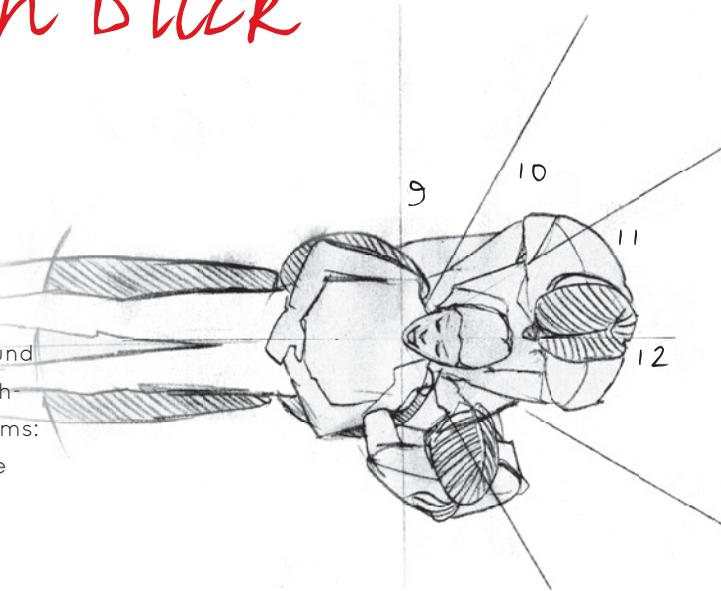
Die Behandlungsposition liegt zwischen 11:00 und 12:30. Unter 12:00 werden die Beine mit der Assistenz versetzt. Die Assistenz hat dann ihr rechtes Bein links des linken ZA-Beins und ihr linkes zwischen den ZA-Beinen. Der Patient liegt mit dem Oberkörper auf der linken RL-Fläche, um mit dem Kopf nach rechts überzurollen. So präsentiert er dem ZA seine linke Oberkiefermolarenreihe en face. Hierbei ist der Kopf wieder möglichst maximal überstreckt. Cave: Wohlfühlhorizontale einstellen.



positionen auf einen Blick

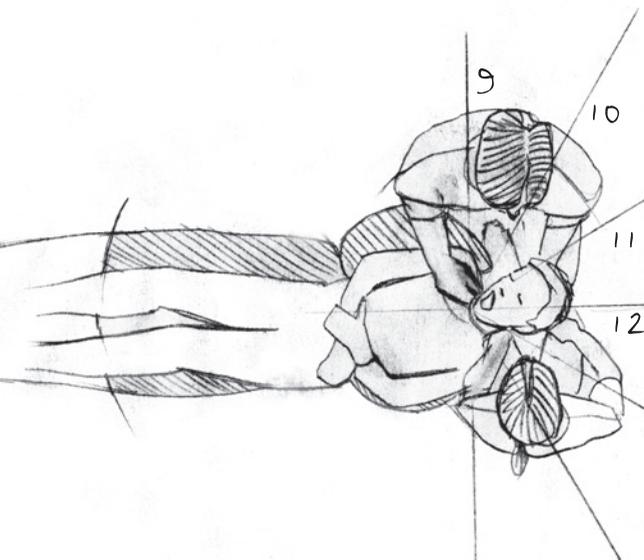
UK-Front

Hier liegt die Behandlerposition zwischen 11:00 und 12:00. Meist fasst der Behandler mit seiner linken Hand um den Patienten herum und stützt sich auf dem Patientenkinnt ab. Der direkte Einblick erfolgt von oben, knapp an der Nase und dem Oberkiefer vorbei, auf die Unterkieferfront. Ganz wichtig für eine ausreichende Beinfreiheit des Behandlungsteams: Der Patient ist absolut horizontal zu lagern. Die motorische Kopfstütze ist maximal aufgerichtet. Der Patient kippt den Kopf nach vorne und senkt sein Kinn auf den Brustkorb so weit wie möglich ab.



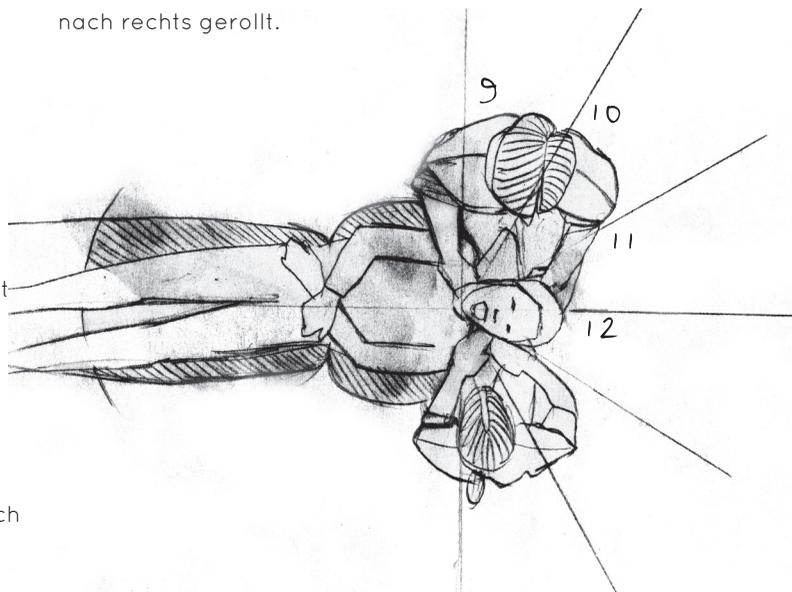
UK, III. Quadrant (UK links)

Der Behandler sitzt auf 9:00. Die gewünschte Behandlungsposition wäre eigentlich 6:00, um dem Patienten in den linken Unterkiefer schauen zu können. Das wird hier durch die entsprechende Kopfdrehung und Seitenverlagerung des Patienten erreicht. Der Patient schaut mit seitenverlagerter Kopfposition dem ZA von unten direkt ins Gesicht (für den ZA virtuelle Position 6:00). Um so bequem liegen zu können, wird erneut der Oberkörper auf der Rückenlehne nach links verlagert und leicht nach rechts gerollt.



UK, IV. Quadrant (UK rechts)

Erneut ist die Behandlerposition 9:00, manchmal sogar bis 10:00. Wichtig ist, dass der Behandler mit dem unteren Teil seiner Wirbelsäule aufrecht sitzt und sich nicht „klein macht“, um z.B. die Bukkal-seite von 46 oder 47 zu sehen. Der Patientenkopf ist leicht abgewandt vom ZA in Richtung Assistent, sowohl leicht geneigt als auch rübergerollt, um die rechte seitliche Flanke des Unterkiefer dem ZA nach oben entgegenzuhalten.



Ergonomie meets Design



Teneo

Zusammenspiel in Perfektion

Eine Behandlungseinheit, die den kompromisslosen Anspruch verkörpert, Ergonomie, Hygiene und Design mit den täglichen Behandlungsabläufen optimal und bis ins kleinste Detail zu verbinden, ist Teneo aus dem Hause Dentsply Sirona Treatment Centers.

Ergonomie meets Design

Die Teneo-Behandlungseinheit verbindet intelligente Ergonomie-Konzepte und effektive Workflow-Aspekte in Perfektion. So stehen dem Behandler genau aufeinander abgestimmte Arbeits- und Behandlungsprozesse für die tägliche Praxis automatisch und zu jeder Zeit zur Verfügung. Schlussendlich bedeutet dies: Erleichterte Arbeitsabläufe und perfekte Ergebnisse, die Behandler wie Patient gleichermaßen höchst zufriedenstellen.

Durchdachte Automatikfunktionen der Behandlungseinheit garantieren ein gesundes und komfortables Arbeiten: Der Behandler muss nicht immer wieder aufs Neue seinen Patienten, sich und die Behandlungseinheit in eine Position bringen, die es ihm ermöglicht, den nächsten Behandlungsschritt ergonomisch und mit geringer körperlicher Belastung durchzuführen. Teneo übernimmt dieses ausgeklügelte Zusammenspiel und bereitet so optimale Arbeitsbedingungen für Behandler wie Assistenz.

Konkret bedeutet das: Die Behandlungseinheit ermöglicht nicht nur ein intuitives Sitzen, optimales Sehen und komfortables Lagern des Patienten, sondern übernimmt – einmal richtig programmiert – diese Aufgaben automatisch für jede Behandlungssituation. Die Schnittstellen zur Bedienung sind so optimiert, dass es einfacher ist, den Behandlungsplatz zu bedienen als sich selbst zu verbiegen.

Das Design ist in sich stimmig und vertrauensbildend und die integrierten Workflows sind praxiserprobt und verleihen Teneo das Prädikat „Intelligent“. Laut einer Studie vom Institut für Arbeitswissenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt leiden 64 Prozent der Zahnärzte an Wirbelsäulenerkrankungen und 42 Prozent klagen über haltungsbedingte Kopfschmerzen als typisches Resultat von Nacken-, Schulter- und Rückenverspannungen. Mehrere Untersuchungen in Europa⁹⁻¹⁵ und in den USA¹⁶⁻¹⁸ belegen zudem, dass die überwiegende Anzahl an Zahnärzten gerade in jungen Jahren nicht ausreichend darauf achtet, den Mund des Patienten so zu positionieren, dass sie in einer ergonomischen Sitzposition auch langfristig beschwerdefrei arbeiten können. Dabei ist die Lösung ganz einfach: **die Kopfstütze**. Ihre Performance entscheidet grundlegend über die Körperhaltung von Zahnarzt und Assistenz. Die

motorisch bewegte Kopfstütze lässt nicht nur den Kopf des Patienten entspannt liegen, sondern ist auch auf den anatomischen Bewegungsablauf der menschlichen Halswirbelsäule programmiert. Damit werden Überstreckungen von den Patienten als weniger unangenehm empfunden. Durch die automatische Speicherung von Patientengröße und Arbeitsposition des Zahnarztes ist im digitalen Zusammenspiel von Patientenliege und Kopfstütze der Mund des Patienten behandlungsbezogen – und hierin liegt die große Kunst von Teneo – immer richtig positioniert. Die motorische Kopfstütze kann zudem per Fußschalter bewegt werden, was hygienisch von Vorteil ist und Hände wie Konzentration beim Patienten belässt. Damit lässt sich die Kopfstütze ganz einfach feinjustizieren, ohne dass der Oberkörper des Behandlers nachgeführt werden muss. Das ist durchdachte Ergonomie.



Teneo.
Zusammenspiel
in Perfektion



ErgoMotion Die anatomisch korrekte, kombinierte Bewegung von Rückenlehne und Sitzfläche verhindert eine unangenehme Streckung oder Stauchung der Wirbelsäule.

Die richtige Lagerung des Patienten muss zwei Kriterien erfüllen: Sie muss einerseits dem Patienten ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens vermitteln und andererseits dem Behandler die Möglichkeit einer ergonomischen Sitzposition sowohl für Unter- wie Oberkiefereinstellungen geben. Erreicht wird dies durch ein intelligentes Zusammenspiel von **Patientenliege** und **Kopfstütze**. Sind beide perfekt aufeinander abgestimmt, schafft das ein Mehr an Komfort, gleichzeitig Vertrauen auf Patientenseite und eine zu jeder Zeit garantierte ergonomische Haltung und gesunde Arbeitsweise von Behandler und Assistenz. Eine Win-win-Situation par excellence!

Zu den Grundregeln des komfortablen Lagerns gehört, dass Kopf und Knie auf einer Ebene liegen sollten. Dies garantiert eine optimale Blutzirkulation. Der Patient empfindet keine Spannung an der Lendenwirbelsäule, wenn der Winkel der Rückenlehne in liegender Position 8–12 Grad beträgt, die Oberschenkel angehoben sind und sich die Hüfte etwas tiefer als die Schultern befindet. Das anatomisch geformte Polster von Teneo verhindert das Verrutschen des Patienten, sodass sich dieser zu jeder Zeit gut aufgehoben fühlt. Eine ergonomische Kopf-

stütze sollte nur einmal an die Patientengröße angepasst werden. Ein Nachjustieren der Auszugslänge beim Wechseln der Therapieposition sollte nicht notwendig sein.

Teneo bietet **zwei Polstervarianten** an: ein Hightech-Klima-Premiumpolster und ein besonders bequemes Loungepolster. Beide Varianten sind so ausgelegt, dass sich Patienten auch bei Langzeitbehandlungen wohlfühlen und die benötigte Compliance zeigen.

Als voll digitales Behandlungszentrum kennt Teneo die auf den Patienten passenden, präferierten Einstellungen. So ist der Patient ab der ersten Behandlung immer optimal gelagert. Zudem wird im Fall eines Positionswechsels die Bewegung von Rückenlehne und Sitzfläche derart kombiniert, dass eine Streckung oder Stauchung der Wirbelsäule verhindert wird (ErgoMotion).

Weitere Extras, die einen hohen Komfort des Patienten garantieren, sind die **Lordosenstütze**, die es möglich macht, die Rückenlehne des anatomisch geformten Patientenstuhls individuell an die Wirbelsäule anzupassen sowie eine integrierte **Massagefunktion**, die vor allem bei längeren Behandlungen dem Patienten zusätzlich Entspannung verschafft.



Kopffrollbewegung nutzen (Position 6:00)

Häufig wird für Therapien im Bereich des 2. und 3. Quadranten die Wirbelsäule über die Maßen belastet. Die Gefahr ist, dass man sich zu weit über den Patiententorso strecken muss, um eine geeignete Einsicht zu bekommen. Hier ist es sehr **wichtig, den Patienten seinen Kopf weit auf die Seite drehen zu lassen, um in einer entspannten Sitzposition eine 6:00-Einsicht auf den Mundraum zu erhalten**. Das ist in der Regel für den Patienten nicht unangenehm und verbessert den ergonomischen Zugang ganz erheblich. **Für die Assistenz bedeutet das, entweder im Stehen zu assistieren oder weiter nach „oben“ auf 12:00 zu wandern und mit der rechten Hand um den Patientenkopf herumzugreifen.**

Ergonomie meets Design

Teneo arbeitet als Premieeinheit mit einer **motorischen Verschiebehahn**, die das Arztelement ganz ohne Zugbewegung mit dem Arm in die zahnarztindividuell richtige Position fährt. Zudem fällt es – wenn es zum Beispiel bereits im Schulterbereich zu Beschwerden gekommen ist – leichter, die Hand nach unten zu führen als ein peitschengeführtes Instrument auf Schulterhöhe zu greifen.

Die Bedienung der Teneo-Behandlungseinheit ist einfach, übersichtlich und individualisierbar. Das handfreie Arbeiten bringt eine Reihe an Vorteilen: die Sitzpo-

sition des Behandlers muss nicht verändert werden, sodass Hände und Aufmerksamkeit ganz und gar beim Patienten bleiben. Die motorischen Bewegungen können kraftfrei erfolgen. Zudem ist ein hygienebewussteres Arbeiten mühelos möglich.

Die Bedienoberfläche **EasyTouch** ist intuitiv verständlich, individuell programmierbar und ermöglicht jederzeit die Integration von neuen Funktionen. Mit EasyTouch und den innovativen Dentsply Sirona-Instrumenten können Behandler auch an lan-

gen Arbeitstagen mühelos und mit besten Ergebnissen arbeiten. Durch frei programmierbare Einstellungen und den wählbaren Einfachmodus kann die Menüführung der EasyTouch ganz einfach an die Gewohnheiten des Behandlers angepasst werden. Die integrierbaren Endodontie- und Implantologiefunktionen machen Tischgeräte und lange Umrüstzeiten überflüssig. Und weil die Bedienoberfläche upgradefähig ist und die Instrumente mit genormten Schnittstellen ausgestattet sind, sind auch zukünftige Behandlungserweiterungen problemlos möglich.

Integrierbar: Implantologie und Endodontie

Bei der integrierbaren Implantologiefunktion können Drehzahl, Drehmoment und Durchflussmenge der sterilen Kühlflüssigkeit jeweils individuell auf die gewohnten Arbeitsschritte des Behandlers eingestellt werden und die integrierte Implantatdatenbank bietet für alle Einstellungen Sicherheit und Behandlungskomfort. Auch die integrierte Endodontiefunktion macht Tischgeräte überflüssig und bietet neben einer exakten Drehmomentsteuerung optional einen ApexLocator für höchste klinische Sicherheit. Ebenso bietet die einzigartige Feilenbibliothek nicht nur für traditionelle, sondern auch für moderne, besonders effektive reziproke Feilensysteme Behandlungskomfort und Sicherheit.





Wirbelsäulenverlagerung

Um den Zugang besonders für den 2. Quadranten im Molarenbereich noch weiter zu verbessern, ist es zu der Rollbewegung des Patientenkopfs zusätzlich ergonomisch erforderlich, den Patientenkopf zur Seite zu neigen. Dabei würde der Kopf rechts neben der Kopfstütze in der Luft hängen. Um hier eine bequeme Lösung für den Patienten zu erlangen, lässt man ihn mit seinem Oberkörper auf der Rückenlehne nach links rücken, und der dann eigentlich links der motorischen Kopfstütze liegende Kopf wird nach rechts geneigt.

Das **Teneo-Design** vereint **Dynamik**, **schwungvolle Fließbewegungen**, **Wertigkeit** und **Stabilität**. Die Designwelten von Teneo bieten die Möglichkeit, die Einrichtung ganz dem Geschmack und den Vorlieben des Praxisinhabers anzupassen. Bei der Wahl der Polster- und Lackfarben bestehen vielfältige Varianten. Um hier die Auswahl zu erleichtern, wurden besonders **harmonisierende Farbtöne** in drei Farbwelten zusammengefasst. Die **elegante Welt** zeichnet sich durch klassische, zeitlose Kombinationen für einen besonders edlen Look aus. Die **natürliche Welt** hingegen zeigt sanfte, warme Farbtöne für ein beruhigendes Behandlungsklima und die

dritte Variante, die **vitale Welt**, begeistert durch farbenfrohe, frische Töne für eine moderne, lebendige Atmosphäre. Zudem stehen zwei Farblinien zur Auswahl: Zum einen die Farblinie „Neutral“. Hier sind alle Lackflächen weiß. Die gewünschte Farbstimmung wird über die Polsterfarben erzeugt. Das wirkt klar und fokussiert. Zum anderen gibt es die Farblinie „Akzent“. Hier gestaltet der Behandler die Polsterfarbe und wählt dazu einen Lack, der über einen Farbstreifen aus mattglänzendem Metallclack an Wassereinheit, Arzt- und Assistenzelement einen zum Behandlungsraum passenden Akzent setzt.



Indirektes Arbeiten mit extraoralem Fotospiegel

In der Oberkiefertherapie sind die meisten Zahnflächen nur mit dem Spiegel ergonomisch einsehbar. Da bei der Präparation das Wasserspray intraoral eine kontinuierliche Sicht verhindert, ist der Mundspiegel, oder noch besser ein Fotospiegel, extraoral zu führen und am Patienteninn abzstützen. Wasserspritzer gibt es hier kaum, und der verlängerte Strahlengang wird mit der Lupenbrille überbrückt. Der Fotospiegel kann auch von einer eingeübten Assistenz gehalten werden.

Die Behandlungseinheit bietet **integrierte Workflows** in drei verschiedenen Ausprägungen: als **Integration von Geräten in den Behandlungsplatz**, als **Integration von nicht miteinander verbundenen Geräten in einen Workflow** und als **Geräte und Workflow-Steuerung mittels einer Software**.

Die Integration von Zustellgeräten in den Teneo-Behandlungsplatz ist vielfältig: Die Instrumentensteuerung für die endodontische oder implantologische Behandlung (mit zugehöriger NaCl-Pumpe), der Apexlocator, die intraorale Videokamera, die CEREC Omnicam-Kamera für den optischen Abdruck – alle diese Geräte können mit demselben Fußschalter, dem Fußschalter der Behandlungseinheit, bedient werden. Der Behandlungsplatz sieht immer professionell und vertrauenswürdig aus. Der Behandler arbeitet immer mit derselben Bedienphilosophie und mit immer derselben Schnittstelle: mit dem Fußschalter und dem Touchscreen der Behandlungseinheit.

Die zweite Variante integrierter Workflows ist das Einbinden der verschiedensten Geräte in einen Behandlungsablauf, sodass sich für Behandler und Patient besondere Vorteile ergeben. So kann enorm und effektiv Zeit gespart werden, z. B. beim Zahnfleischmanagement mittels Laser beim optischen Abdruck mit CEREC bei subgingivaler Präparation, bei einer finalen CEREC-Versor-

gung von mittels integriertem Implantologie-Workflow gesetzten Implantaten, durch Intraoralsensoren, die bei der endodontischen Behandlung sofort ein Kontrollbild liefern sowie durch den Einsatz von Lasern für das Keimmanagement im Wurzelkanal. Wenn Sensoren und Laser während der Behandlung griffbereit und ebenfalls einfach zu bedienen sind, kommt der Workflow nicht ins Stocken und der Patient nimmt den professionellen Fluss der Behandlung im Unterbewusstsein wahr.

Wenn Behandlungsabläufe zusammengefasst werden und die Parameter der entsprechenden integrierten Funktionen per Software vorprogrammiert sind, müssen Behandler sich weniger um die Geräte kümmern und können sich mehr auf ihre Patienten fokussieren. Auch das schafft Vertrauen.

Wenn sich der Behandlungsplatz für jede Behandlungsvariante mit einem Klick auf Behandler und Patient einstellt und Operationsfeld sowie Instrumente genau dort sind, wo sie in diesem Augenblick hingehören, sitzt der Behandler auch automatisch richtig und beschwerdefrei. So fungiert der Behandlungsplatz auch als permanenter Ergonomieexperte.

Die hohe Schule der Workflow-Steuerung ist die Kombination und Kontrolle mehrerer Geräte mittels einer Software. Wie zum Beispiel bei der integrierten Implantologie, wo ein Orthophos SL 3D, CEREC, Sidexis und die Implantatplanungssoftware Galileos Implant perfekt ineinandergreifen, um die benötigten Implantate nicht nur simultan unter chirurgischen und ästhetischen Gesichtspunkten minimalinvasiv und patientenschonend zu planen, sondern auch daraus abgeleitete, hochpräzise Bohrschablonen entweder mit CEREC selbst herzustellen oder zentral bei SICAT herstellen zu lassen. Die einfache Bedienung der Software und insbesondere ihr Einsatz im Rahmen der Patientenberatung über den Monitor der Behandlungseinheit machen die praxistaugliche Ergonomie möglich – obwohl der besondere Nutzen sowohl aus dem Behandlungsangebot selbst, als auch aus dem WAS und gleichzeitig aus dem WIE generiert wird.



Teneo erfüllt die **höchsten Hygienestandards**. Von pflegeleichten, glatten Oberflächen über leicht abnehmbare Funktionsteile bis hin zu integrierten Sanieradaptern ist alles auf leichtes Handling und minimalen Zeitaufwand bei maximaler Keimreduzierung ausgelegt.

Alle Instrumentenschläuche können zur regelmäßigen Reinigung der Wasserwege an die integrierten Sanieradapter angeschlossen werden. Zusätzlich können die Saugschläuche selbst während der Behandlung angeschlossen und per Knopfdruck mit einem Wasserstrom von innen gereinigt werden. Optional desinfiziert die Reinigungsfunktion die Saugschläuche dabei mit Chemikalien aus der Dentsply Sirona-Pflege- und Desinfektionsmittelliste, die automatisch zudosiert werden.



Zusammengefasst

Intuitive Bedienoberfläche: Einfach zu bedienen, konfigurierbar und upgradefähig.

Motorische Kopfstütze: Zurechtlegen des Patientenkopfes mit nur einem Fußtipp, handfrei und ergonomisch, für einen jederzeit entspannt aufrechten Zugang.

Optimaler, fließender Behandlungskomfort durch innovative Workflow- und Automatikfunktionen.

Optimale Integration von Tischgerätefunktionen für effiziente Endodontie- und Implantologiebehandlungen.

Patientenspezifische Stuhlpositionen: Patientenspezifisches Speichern und Abrufen von Stuhlprogrammen (mit Sidexis 4 verfügbar).

Altersgerechtes Behandeln: Schleichfahrt, rückschonende Liegenbewegungen (OrthoMotion und ErgoMotion) und die patientenindividuelle Speicherung von Behandlungspositionen bieten besondere Vorteile bei der Behandlung älterer Patienten.

Hochwertige Materialien: Besonders geprüfte, hochwertige Kunststoffe und das funktionale Design mit seinen glatten Oberflächen gewährleisten eine lange Lebensdauer und einfache Reinigung.



Split-Tray ohne Instrumentierung

Das Split-System mit getrenntem Schwebetray und Arztelement machen eine so günstige Positionierung der Handinstrumente möglich, dass ein Instrumentieren durch die Assistenz nicht erforderlich ist. Die direkten und kurzen Greifwege machen einen schnelleren und kommunikationsärmeren Instrumentenzugang für den Zahnarzt sinnvoller und beide Hände der Assistenz können auf diese Weise viel wertiger und ergonomisch hilfreicher im Arbeitsfeld eingesetzt werden.

„Ergonomie ist zu 90 Prozent Kopflagerung“



Neben seiner zahnärztlichen Tätigkeit in der Hamburger Gemeinschaftspraxis Dr. Nadjmabadi und Senghaas widmet sich Zahnarzt Thomas Senghaas der Forschung und Entwicklung zahnmedizinischer Ausrüstungsgüter, Therapiesysteme und Workflow-Optimierungen. 2005 gründete er die Firma Dental Engineering Senghaas und bietet technisches und zahnmedizinisches Industrieconsulting. Im folgenden Gespräch steht der Hamburger Zahnarzt Rede und Antwort zur „Kopfsache“ Ergonomie.

Wovon lebt Ergonomie in Ihrer täglichen Praxis?

Für mich gehen Ergonomie und Workflow Hand in Hand. Alltäglich gelebte Ergonomie bedeutet für unser Team und unsere Patienten hohe Produktivität und sicheren Therapieerfolg mit geringer körperlicher Belastung. Wenn die Arbeit, und das auch bei besonders anspruchsvollen Therapien wie z.B. in der Endodontie, locker und entspannt von der Hand geht, dann ist das nicht nur ein Gewinn für den Praxiserfolg, sondern macht auch einfach Spaß! Diese Leichtigkeit der Arbeit ist nicht zu unterschätzen.

Ergonomie ist Aufgabe des gesamten Teams. Wie sind die konkreten Aufgaben in Ihrer Praxis verteilt?

Die Teamabstimmung ist für das ergonomische Zusammenspiel die Essenz, die den Workflow erst rund macht. Hier ist es Aufgabe der ZFA, das Therapie-Set-up vorzuorganisieren. Mit einem gut durchdachten Tray-System und vordefinierten Therapie szenarien wird das Behandlungszimmer vorbereitet. Der Patient wird zur Behandlungseinheit geleitet und korrekt vopositioniert. Die Größenanpassung wird über Sidexis 4 automatisch aufgerufen und von der ZFA überprüft oder neu eingestellt. Schwierige Patienten werden mit einer tiefen „Wellness-Position“ auf die

spätere Horizontallagerung vorbereitet. Die dezidierte Patientenpositionierung wird dann erst von mir als Behandler nach einer Patientenbegrüßung über die sorgfältig programmierten Positionen von Teneo automatisch angefahren. Wenn das im Praxisablauf möglich ist, hole ich auch gerne den Patienten persönlich im Wartezimmer ab und geleite ihn zur Behandlungseinheit. Das zeigt dem Patienten, bei all der Hightech, auch mein persönliches Engagement und meine Empathie.

Wie wichtig ist die motorische Kopfstütze für die praxistaugliche Ergonomie? Welche Beispiele gibt es hierzu aus Ihrem Praxisalltag?

Alle ergonomischen Parameter in der dentalen Ergonomie leiten sich unmittelbar aus der idealen Kopflagerung ab. Daher kann man sagen, 90 Prozent unserer Ergonomie ist Kopfsache, das ist ganz wörtlich zuzunehmen, aber auch im übertragenen Sinn zutreffend. Dazu müssen wir uns auf die ergonomischen Regeln einlassen wollen und manchmal unbedachte Gewohnheiten hinterfragen. Wenn also Ergonomie Kopfsache ist, dann ist eine Behandlungseinheit ergonomisch nur so gut wie die praxisrelevante Performance ihrer Kopfstütze. Aber cave: Die schönste mechanische 3-D-Einstellfunktionalität einer

Kopfstütze hilft uns im praktischen Alltag überhaupt nicht, wenn niemand sie korrekt einstellt! Die intensive Hinwendung zum Patienten im geschäftigen Praxisalltag macht uns unaufmerksam uns selbst gegenüber. Die Antwort auf dieses Problem liefert Teneo perfekt mit der motorischen Kopfstütze. Durch die präzise Programmierung der motorischen Kopfstütze fährt Teneo die tatsächlichen Kopfpositionen für die OK- und die UK-Therapie voreingestellt an. Da aber verschiedene Therapien an verschiedenen Zahnflächen immer wieder andere Anforderungen an die genaue Kopfposition stellen, bietet die Behandlungseinheit über den Kreuzfußschalter an der Stuhlbasis jederzeit die direkte und handfreie Justiermöglichkeit an. So ist es tatsächlich einfacher und wirklich praktikabel, während der Therapie die Kopfstütze für die gerade benötigte Einsicht anzupassen, anstatt den eigenen Körper zu verbiegen. Und das Beste ist, für einen fließenden Workflow und die präzise Anpassung der Situation bleiben die Hände und Instrumente dabei in Arbeitsposition.

Wie sieht Ihr perfekter Workflow aus?

Ich vergleiche den perfekten dentalen Workflow immer gerne mit der Abstimmung im Spitzensport. Hier gibt es sehr viele Parallelen, wie zum Beispiel beim



radikalen Surfen. Es kann alles stimmen – Wetter, Welle, Kopf und Körper – und so eine perfekte Power Jibe ergeben oder aber „Waschmaschine“. Die Welle hat einen erwischt, erstklassig gerüttelt und zerlegt, weil einzelne Komponenten – Trappetzampfen, Schlaufen, Riggtrimm – nicht optimal abgestimmt waren. Anstatt eines Adrenalinkicks hat man das Gefühl, in den Gabelbaum beißen zu müssen. Für mich steht fest: Nie ohne vernünftiges Material aufs Meer. Gleiches gilt für die Praxis. Wir vollbringen jeden Tag kleine therapeutische Kunststücke für unsere Patienten; wenn da keine Kongruenz zwischen Mensch und „Sportgerät“ (Behandlungseinheit) besteht, wenn wir es nicht schaffen, die perfekte Welle des Workflows zu erwischen, dann ist das wie „Waschmaschine“. Man fühlt sich von den widrigen Umständen zerschlagen und das Ergebnis ist ohne „Eleganz“ und ziemlich unbefriedigend.

Mit der richtigen Vorprogrammierung bei Teneo ist mein Arbeitsfeld genau da, wo es sein soll, die Instrumente im Arztelement genau im richtigen Greifabstand und das Schwebetray nahe am Arbeitsfeld. Die Steuerung der motorischen Kopfstütze, der Stuhlhöhe und der Bedienoberfläche ist handfrei und der zu steuernde Workflow individuell direkt abrufbar. So läuft mein Workflow bei jeder Welle und jeder problematischen Wendung der Therapie elegant und gelassen ab.

Welcher direkte Zusammenhang ergibt sich aus dem bewussten Streben nach Ergonomie in Ihrer Praxis und Ihrem Erfolg als Behandler und Praxisinhaber?

Wie schon erwähnt, ist für mich Ergonomie und Workflow eine Einheit, die meine Arbeit flüssiger, leichter und eleganter macht. Zudem trägt diese duale Einheit für mich auch wesentlich zur Qualitätssicherung bei. Das ist vielleicht für den Praxiserfolg sogar der wichtigste Aspekt. Meine Patienten können bei mir ihre zahnärztliche Versorgung auf höchstem Niveau erwarten; das ist für mich nicht nur in der Außendarstellung mit entsprechenden Ausrüstungsgütern und der allgemeinen Praxisausgestaltung dargestellt, sondern das zeigt sich auch während meiner Therapien mit einer Leichtigkeit und Souveränität des Workflows, die für den Patienten beruhigend und entspannend wirkt. Die Patienten fühlen sich bei uns jederzeit sicher aufgehoben, weil sie spüren, dass wir ihr Problem nicht am Limit unter Anspannung bewältigen, sondern bei uns dentales Hightech in Symbiose mit professioneller Fertigkeit zu maximalen Ergebnissen führt. Das ist unsere Ergonomie und das ist unser Erfolg.

Interviewerin: Marlene Hartinger

„Der dentale Workflow ist wie die Abstimmung im Spitzensport.“





Dem Ideal nahe

Agieren statt reagieren

Die perfekte Balance aus Arbeit und Leben, Bemühen und Entspannen gibt es nicht. Sie ist eine Wunschvorstellung, und dazu noch so individuell wie das Empfinden von Glück, Freiheit oder Erfolg. Was es jedoch gibt, sind Annäherungen an das Ideal.



Voraussetzung dafür sind ein Bewusstsein für ergonomische Zusammenhänge und das aktive Bemühen, diese Erkenntnisse im Alltag – beruflich wie privat – umzusetzen. Hier kommen geeignete Tools ins Spiel, die diesen Erkenntnissen zugrunde liegen, und Arbeit wie Leben unmittelbar und nachhaltig erleichtern, ganz nach dem Motto: Ich bin, also optimiere ich.

Die Schritte hin zu einer ausgeglichenen **Work-Life-Balance** sind kein Geheimnis: Schafft man sich **ergonomische Arbeitsbedingungen**, die ein zielgerichtetes und entspanntes Behandeln ermöglichen, umgibt man sich mit effektiven Tools und nutzt die Möglichkeiten ihrer Performance, dann entsteht eine **Kettenreaktion des Erfolgs**. Die Arbeit geht schneller und zielgerichteter, weil der Behandler ohne Schmerzen agiert und auf implementierte Automatismen zurückgreifen kann. Der Patient registriert die entspannte Situation des Behandlers und entspannt sich ebenfalls. Die Behandlung entkrampft und vereinfacht sich

und führt so zu einem erfolgreichen Endergebnis. **Mit nur etwas Vorarbeit ist es wirklich so einfach, wie es klingt!** Und all dies ohne körperlichen Kraftakt. Wiederholbar und jederzeit mit dem angestrebten Ausgang.

Die Konsequenz einer solch entspannten, gesunden und erfolgreichen Arbeitssituation: Auch der Bereich außerhalb der Praxis und des beruflichen Agierens wird davon erfasst. Es entsteht mehr Zeit und damit mehr Spielraum für persönliche Inhalte und Verwirklichungen, es entsteht **eine Form von Glück**.



Steuerung der motorischen Kopfstütze

Für einen entspannten ergonomischen Zugang zum Arbeitsfeld ist die dezidierte Kopfposition des Patienten von entscheidender Bedeutung. Die genaue Justage der motorischen Kopfstütze zur Therapie und auch während der Therapie bei wechselnden Arbeitserfordernissen oder Zahnflächen sollte handfrei ohne Arbeitsunterbrechung erfolgen können. Das ist nur mit einer motorischen Kopfstütze möglich, deren Steuerung in erster Ebene direkt mit dem Kreuzfußschalter jederzeit justierbar ist. Hierzu wird im Set-up die motorische Kopfstütz-Funktionalität „Motorische Kopfstütze auf Kreuzfußschalter“ aktiviert.

Grundpfeiler der Work-Life-Balance

Die Pfeiler, die zu einem erfüllten und erfolgreichen Leben gehören, stehen in Wechselbeziehung zueinander. Jeder Pfeiler sollte Beachtung finden, verknüpfend gelebt werden und so in Balance zueinander stehen. Eine anhaltende Übergewichtung bestimmter Aspekte und Ausrichtungen führt langfristig zu Konflikten und einer reduzierten Lebensqualität.

- **Berufliche Ebene:** Karriere und Geld
- **Persönliche Ebene:** Selbstverwirklichung der Potenziale eines Ichs
- **Körperliche Ebene:** Gesundheit
- **Soziale Ebene:** Familie und Freunde

Durch die Absicherung der gesundheitlichen Komponente im Beruf, durch ein bewusstes auf sich achtgeben basierend auf ergonomischen Arbeitsprozessen, multiplizieren sich gleichzeitig die wirtschaftlichen und privaten bzw. persönlichen Möglichkeiten. Kurzum: Man erlangt einen **ganzheitlichen Erfolg**, von dem auch andere – sei es Familie, seien es Freunde oder Arbeitskollegen – profitieren. Denn der Genuss des Erfolges ist nur dann in voller Fülle erlebbar, wenn man ihn mit anderen teilen kann.

Und auch ein mögliches Scheitern – jeder High-Achiever weiß, dass Erfahrungen des Scheiterns in den Prozess hin zum Erfolg einfließen – wird von ergonomischen Strukturen aufgefangen, verliert seine Wucht und verringert sein Ausmaß. Denn gelingt etwas nicht, lassen sich die Gründe schneller benennen und gegebenenfalls korrigieren, immer ausgehend von einer Grundüberzeugung, auf dem richtigen Weg zum Erfolg zu sein.

Das **große Gewinnpotenzial**, das ergonomischen Verhältnissen inhärent ist, entfaltet und zeigt sich dann, wenn agiert wird, d. h. die notwendigen Schritte für ein gesundes Arbeiten eingeleitet werden, bevor eventuelle gesundheitliche Beschwerden auftreten. Wird erst dann reagiert, wenn ein deutliches Schmerzempfinden vorliegt, braucht es Zeit für eine grundlegende Korrektur. Damit verzögert sich auch der Erfolg.

Auf den Alltag einer zahnmedizinischen Praxis bezogen heißt das: Schafft man hier anhand **gezielt ausgesuchter Tools** – zum Beispiel mit einer ergonomisch optimierten Behandlungseinheit – ergonomische Strukturen in Form eines durchdachten und praxistauglichen Workflows, der automatisch greift, ist die Voraussetzung geschaffen, dass Zahnarzt und Assistenz bestmöglich arbeiten können und so der Weg frei ist für die schon erwähnte **Kettenreaktion des Erfolgs**.



Ebenen-Steuerung der Instrumente

Um eine Fußsteuerung zu beschleunigen und zu erleichtern macht es Sinn, die Motoren entsprechend der eigenen Therapieanwendungen vorzukonfigurieren (Drehzahl und Kühlung), um dann in der Therapie nur noch zwischen zwei Ebenen mit dem Cursor direkt hin- und herzuschalten: z.B. langsam ohne Wasser zum Exkavieren und schnell mit Wasser zum Ausarbeiten und Polieren.



Wie in den vorangegangenen Kapiteln gezeigt wurde, sind die ergonomischen Aspekte mit den Erfolgsfaktoren einer Praxis hochgradig vernetzt. Diese **kybernetische Struktur der ergonomischen Effekte** lässt sich anhand des **richtigen Sitzens** anschaulich und einfach verdeutlichen: Sitzt ein Behandler richtig sowie beschwerdefrei und ermöglicht auch der Behandlungsplatz dem Zahnarzt, sich zu 100 Prozent auf den Patienten zu konzentrieren, folgt ein natürlicher Lauf einer ergonomischen Erfolgsgeschichte.

Die ausgeglichene Persönlichkeit des Behandlers entfaltet sich mühelos in der Praxis und auch die Behandlungssituation ist stimmig: Die Erwartungen des Patienten werden erfüllt und der Patient erfährt ein besonderes Behandlungserlebnis. Damit hat sich zwischen Behandler und Patient ein Vertrauensvorsprung eingestellt. Dieses besondere Patientenvertrauen ist bei der nächsten Behandlung von außerordentlicher Bedeutung. Denn Patienten mit Vertrauen akzeptieren in der Regel auch höherwertige Therapieansätze, deren Umsetzung wiederum zu besseren Therapieergebnissen führen. Diese hervorragenden Therapieergebnisse resultieren, zusammen mit dem besonderen Vertrauen und dem er-

neuten Behandlungserlebnis, mit sehr großer Sicherheit in einer **Weiterempfehlung der Praxis** und garantieren somit die **wirtschaftliche Stabilität**.

Zudem passiert jedoch noch mehr: Die eigene **Schmerzfreiheit** und das **hervorragende Therapieergebnis** erhöhen die **berufliche Zufriedenheit des Behandlers**. Zufriedene Menschen verfügen über eine unanfechtbare Ausstrahlung, die in der Regel auch ansteckend ist und im Praxisteam und bei den Patienten nachhallt. Damit bekommt die morgendliche Freude auf die Praxis und auf den nächsten Patienten einen neuen, hohen Wert. Denn dieser Wert multipliziert sich mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Praxis.

Die **besondere Zufriedenheit des Behandlers** in der Praxis wirkt sich natürlich auch auf seine Persönlichkeit aus. Er gewinnt an Authentizität und Überzeugungskraft. **Nur wer von sich und einer Sache überzeugt ist, kann auch andere überzeugen**. Das gewonnene Vertrauen motiviert, erleichtert die Arbeit und führt zu besseren Resultaten. Denn es gibt kaum etwas in der Zahnheilkunde, das Patienten mehr überzeugt als hervorragende Ergebnisse.

Zusammengefasst

Jede „Kleinigkeit“, die Teil des zahnmedizinischen Praxisalltags ist, trägt am Ende zum ganzheitlichen Erfolg bei und sollte in ihrer Bedeutung gesehen und ernst genommen werden. Denn das Große entsteht – wie in anderen Bereichen des Lebens – auch im Kontext einer Zahnarztpraxis im Kleinen. Hier gilt es, Veränderungen und Optimierungen positiv gegenüberzustehen und sich die Zusammenhänge, die eine hohe und stabile Arbeitsproduktivität beeinflussen, genau zu betrachten – um langfristig gesund, erfolgreich und glücklich zu sein.

THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™



Intego pro

Alles, was ich brauche

Sie suchen eine Behandlungseinheit, die für Ihre Ansprüche genau passt. Sie möchten sie flexibel konfigurieren. Sie arbeiten mit ihr ermüdungsfrei – alleine oder mit Assistenz. Sie investieren in ein hochwertiges Produkt, in Sicherheit und Zukunft. Sie möchten das Beste in der Klasse? Intego Pro hat alles, was Sie brauchen – nicht mehr und nicht weniger.

Willkommen bei Intego pro. Jetzt auch mit LEDview Plus und neuer Turn-Funktion!

dentsplysirona.com



THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™



Teneo

Zusammenspiel in Perfektion

Ein perfekt abgestimmter Workflow entsteht immer dann, wenn alles optimal ineinandergreift. Teneo reagiert auf wechselnde Anforderungen und spezielle Bedürfnisse mit vielfältigen automatischen Funktionen. Er unterstützt Sie in den unterschiedlichen Behandlungssituationen und bietet individuellen Komfort für die Entspannung Ihrer Patienten. Sie können sich somit voll und ganz auf Ihre Arbeit konzentrieren.

Neu: Mit erweiterter integrierter Implantologie-Funktion.

dentsplysirona.com

